



Sophie Schmid

DAS GROSSE KUSCHELN

*Für Conni, als Dank für die
jahrelange flauschige Zusammenarbeit!*



*Und natürlich für Ladi,
das tollste Kuscheltier der Welt.*

DAS GROSSE KUSCHELN

Sophie Schmid





„Geh mir aus dem Weg, du Kaktus auf vier Beinen!“, ruft der Tiger dem Stachelschwein zu. „Oder möchtest du mich mal wieder aufspießen, hä?“

Mannmannmann, denkt sich das Stachelschwein. Jetzt ist das zwei Jahre her mit unserem Zusammenstoß, schön langsam könnte er mal meine Entschuldigung annehmen ... Es macht einen Riesenknoten um den Tiger und murmelt: „Jaja, tut mir leid, tut mir leid, war keine Absicht, soll nicht wieder vorkommen ...“

„Fahrlässiges, stacheliges Viech“, grummelt der Tiger. „So was Rücksichtsloses. Könnte sich wirklich mal rasieren.“

Die Lemuren verziehen sich, als er um die Ecke biegt.



Am Ende denkt er wieder, dass sie ihn absichtlich anstarren, und regt sich sinnlos auf.

Der Tapir hat weniger Glück.

„He! Zieh dir mal eine Hose an! Du bist ja halb nackig“, ruft der Tiger und legt gleich nach: „Tolle Nase! Zu einem richtigen Rüssel hat es wohl nicht gereicht?“

Er lacht gemein.

Der Tapir verdreht die Augen und macht sich vom Acker.





Nach dem Mittagsschläfchen macht der Tiger Gymnastik vor seiner Hütte. Man muss ja in Form bleiben als toller Tiger. Und alle sollen sehen, wie geschmeidig und stark er ist! Seine Nachbarin, die Giraffe, sieht es auch und versteckt sich gekonnt hinter der größten Palme in ihrem Garten. Der Tiger hasst es, von oben herab betrachtet zu werden, das weiß sie allzu gut. Dann kommt er sich klein vor und überhaupt nicht tigerheldenmäßig. Und das macht ihn mächtig wütend.



Leider war die Giraffe aber nicht schnell genug. Der Tiger entdeckt sie, holt tief Luft und ...

In dem Moment kommt der Bär des Weges, mit einem Honigtopf unterm Arm. Der Tiger klappt prompt die Schnauze zu, duckt sich und verschwindet in seiner Hütte. So ein Bär, der ist ja sehr groß und sehr stark. Verfressener Angeber, denkt der Tiger. So dick, wie der ist, sollte er den Honig lieber den Bienen lassen. Aber laut traut er sich das nicht zu sagen. Den Bären sollte man auf keinen Fall verärgern.

Zum Glück ist nach der Gymnastik Fellpflege angesagt, dabei muss der Tiger sowieso drinnen bleiben.





Da klopft es an der Tür! Der Tiger lässt vor Schreck die Lockenwickler fallen. Oje! Der Bär! Kann der etwa Gedanken lesen? „Ich bin nicht da“, flüstert der Tiger.

„Hallo! Mach auf, ich will zu dir!“

„Nanu?“, denkt der Tiger überrascht. „Seit wann klingt der Bär so klein und niedlich?“


Messerscharf kombiniert er: Das kann nicht der Bär sein!

So klein und niedlich klingt nur einer, der klein und niedlich ist. Sofort packt den Tiger die Wut: „Wer traut sich, mich zu stören?!“, brüllt er und reißt die Tür auf.

Draußen steht – ein Kuschartier.

„Wie überaus erbaulich, dich anzutreffen, mein Lieber“, strahlt es den Tiger an. „Ich bin in Sachen Friede, Freude, Kuscheligkeit unterwegs! Habe hier im Vorbeigehen eine starke Unkuscheligkeit verspürt.“ Es hopst am Tiger vorbei in die Hütte und sieht sich überall um. „Mein Job ist es, jetzt so lange bei dir zu bleiben, bis es hier richtig kuschelig geworden ist.“ Es legt lächelnd seinen Rucksack ab – und huiii! Ohne Vorwarnung springt es an dem verdatterten Tiger hoch und umarmt ihn heftig.





**Nettigkeits-Allergie
und Höflichkeits-Unverträglichkeit –
da kann nur das Kuscheltier helfen!**

Der Tiger kann es nicht lassen: immer meckert er herum.

Die anderen Tiere gehen vor ihm in Deckung –
dem Tiger zu begegnen, bedeutet Ärger.

Bis eines Tages jemand unerschrocken an seine Tür klopft:
ein Kuscheltier. Schnurstracks zieht es beim Tiger ein
und sorgt dafür, dass es bei ihm so richtig kuschelig wird.

Ab jetzt soll er freundlich grüßen, höflich bleiben
und Rücksicht nehmen, wenn er den Tieren begegnet.

Gar nicht einfach für den Tiger.

Doch kann er der Großen Kuscheligkeit widerstehen?



ISBN 978-3-7074-5300-3



www.nilpferd.at
www.ggverlag.at